

### *Das Zentralschweizer Herz droht zu brechen*

Die Zentralschweizer Kantone pflegen eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit. Wichtigster Pfeiler ist die Bildung. Im Entlastungspaket 2011 sieht der Kanton Luzern vor, das Budget der Fachhochschule und der Pädagogischen Hochschule 2011 um 3.5 Mio Franken und 2012 um 6 Mio Franken zu kürzen. Als Folge davon würden auch die Beiträge der andern Zentralschweizer Kantone kleiner. Nicht weil sie dies wollen, sondern weil es das Konkordat so vorsieht. Für 2011 hätte der Luzerner Entscheid total eine Kürzung von 4.5 Mio Franken und 2012 von 7.7 Mio zur Folge.

Dies gefährdet die Substanz der erfolgreichen Zentralschweizer Hochschulen, auch wenn anderes behauptet wird. Die beiden Hochschulen platzen heute räumlich aus allen Nähten. Der entscheidende Faktor sind die sehr tiefen Pro-Kopf-Kosten. Bis 2012 rechnet die Hochschule Luzern bei den Studierenden mit einem Zuwachs von 14 %. Falls die vorgesehenen Kürzungen eintreten, müssten die Leistungen reduziert werden, was wiederum zu tieferen Einnahmen führen würde. Wenn die Nachbarkantone von Luzern schon nichts zur finanziellen Ausstattung der partnerschaftlich getragenen Schulen zu sagen haben, dann wollten wir wenigstens auf die Folgen des Entscheids hinweisen.

Die Frage, ob und wie in Luzern gespart wird, ist Sache des Luzerner Parlaments. Auch in unseren Kantonen fordern wir ausgeglichene Staatsrechnungen. Luzern verfolgt aber ambitionöse und immer wieder neue Projekte (Universität, Hochschulen, KKL, salle modulable usw.), die teuer sind, auch wenn sie von den Nachbarkantonen mitgetragen werden.

Falls wir weiterhin eine Zentralschweizer Zusammenarbeit wollen, müssen wir zu ihr Sorge tragen. Die alte Klammer der katholischen Konfession ist zwar verblasst, das Herz vieler wirtschaftlich nach Zürich orientierten Zuger und Schwyzer schlägt jedoch weiterhin für die Zentralschweiz.

Steuerpolitik war nicht unser Anliegen, obwohl es auch dazu einiges zu sagen gäbe. Den Aufruf meines Luzerner Parteifreundes Martin Schwegler zum Gespräch über die gemeinsame Zukunft des Steuerstandortes Zentralschweiz nehme ich gerne an. Partner sprechen auf Augenhöhe miteinander, und das haben wir in den letzten Jahren im Umgang mit Luzern oft vermisst.